

treibung 1492/93 gerieten ab 1511 1850 Marranen in die Fänge der Inquisition, die 441 Todesurteile erließ. – Salvatore GRADITI, *Fonti notarili inedite per la storia degli ebrei in Sicilia* (S. 55–74), rekonstruiert topographisch die Judensiedlung in Palermo, wo die Juden im Quartiere Cassaro inmitten der Stadt wohnten (mit Karten). – Renata Maria RIZZO PAVONE, *Gli archivi di Stato siciliani e le fonti per la storia degli ebrei* (S. 75–88), vermittelt Einblicke in Notariatsakten mehrerer Städte mit Angaben z. B. über die sehr breit gefächerte Berufsstruktur der Juden in Catania und Randazzo sowie über Handelsgeschäfte und -gesellschaften mit Christen (auch Priestern) als Partnern bzw. Investoren. – David ABULAFIA, *Le attività economiche degli ebrei siciliani attorno al 1300* (S. 89–95), handelt hauptsächlich von der Beteiligung der Juden am mediterranen Sklavenhandel. Die ökonomischen Tätigkeitsfelder von Christen und Juden in Palermo oder Erice unterschieden sich kaum. – Moshe GIL, *Sicily 827–1072, in light of the Geniza Documents and parallel sources* (S. 96–171), bietet zahlreiche Details über die jüdische Gemeinschaft, quellenbedingt besonders über jüdische Kaufleute, und das Leiden der Juden unter den innermuslimischen Kämpfen einerseits und den byzantinischen oder normannischen „Feinden“ andererseits. – Francesco GIUNTA – Laura SCIASCIA, *Sui beni patrimoniali degli ebrei di Palermo* (S. 172–252), werten aus und edieren ein nach 1493 angelegtes Register über den Verkauf von 349 Immobilien der vertriebenen Juden. – Rosalia LA FRANCA, *Caratteri insediativi e memoria dei luoghi ebraici di Sicilia* (S. 253–267), reflektiert die Bedeutung der ständigen Aufbruchssituation für das Raum- und Geschichtsverständnis der Juden; im Anhang Karten zu verschiedenen Judenvierteln. – M. Luisa GARAFFA, *Caratteri topologici dell'insediamento ebraico nella Sicilia occidentale* (S. 268–295), betrifft die Giudecca von Marsala, in der auch Klöster, Kirchen und Bruderschaften beheimatet waren. In manchen Kirchen hatten Juden gottesdienstliche Funktionen! – Fabio OLIVERI, *Giudei, fenici e musulmani di Sicilia* (S. 296–303), beschreibt die enge „coabitazione“ zwischen Juden und Phöniziern sowie Juden und Muslimen auf Sizilien und beklagt Forschungsdefizite der Archäologen und Kulturhistoriker. – Cesare COLAFEMMINA, *Ipogei ebraici in Sicilia* (S. 304–329), kann einige wenige Grabanlagen in den spätantiken sizilianischen Katakomben eindeutig den Juden zuordnen. – Moshe IDEL, *The Ecstatic Kabbalah of Abraham Abulafia in Sicily and Its Transmission during the Renaissance* (S. 330–340): Der große Kabbalist lebte ab Ende 1280 auf Sizilien und widmete dortigen Juden viele Schriften. Auch sein wichtigster Übersetzer, der Täufling Flavius Mithridates, stammte aus Sizilien. – Giuseppe SERMONETA, *La traduzione siciliana dell'Alfabetin di pentecoste e la prova dell'esistenza di un dialetto siciliano* (S. 341–346), zeigt anhand der von einem Juden auf Sizilianisch verfaßten Übersetzung der aramäischen Alphabetim-Erzählung mit dialektalen Elementen, wie durch lexikalische Vergleiche das judeo-sizilianische Idiom und seine Auswirkungen auf das Judeo-Italienisch untersucht werden können. – Joseph SHATZMILLER, *Jewish Physicians in Sicily* (S. 347–354), handelt über den graduierten Arzt und Hofjuden Mosse de la Bonavogla aus Messina, der 1420 das höchste Amt der jüdischen Hierarchie erlangte. – Benedetto ROCCO, *Le tre lingue usate dagli ebrei in Sicilia dal sec. XII al sec. XV* (S. 355–369), unterstreicht, daß auch im Spät-MA das Arabische seine Vitalität als Sprache der Juden behielt. – Luciana PEPI, *Alcune note sul Malmad ha-talmidim di Ja'aqov Anatoli* (S. 370–381): Im Werk des provençalischen Aristotelikers über das rechte Schrift-